

Stephan Raabe	Leiter Außenstelle Polen
---------------	-----------------------------



## Vermerk: Rede Merkels in Warschau

16. März 2007

☎: 0048-22-8453894

Heute Nachmittag hat Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel im Auditorium Maximum der Warschauer Universität vor mehreren hundert Studenten und geladenen Gästen aus Politik und Wissenschaft eine Europarede gehalten und sich Fragen aus dem Publikum gestellt. Unter den Zuhörern waren u.a. Vizepremier Ludwig Dorn (PiS), eine größere Zahl von Parlamentsabgeordneten aller Parteien, die Warschauer Bürgermeisterin Gronkiewicz-Waltz (PO), der erste halbfrei gewählte Premierminister Tadeusz Mazowiecki und der frühere Präsident Kwasniewski.

Ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen mit Polen sprach Merkel vom Traum der Freiheit, der nach dem Fall der Mauer für die Menschen im östlichen Europa Wirklichkeit geworden sei. Sie befürwortete ausdrücklich ein würdevolles Gedenken der Vertriebenenschicksale in Europa. Den Klagen der „Preußischen Treuhand“ versagte sie jegliche Unterstützung. Immer wieder betonte sie in ihrer Rede die Bedeutung der Gemeinsamkeit, des Kompromisses, des vertrauensvollen Miteinanders und der Toleranz in Europa: Nur gemeinsam könne man den einzelnen Interessen der Staaten in Europa dienen; die Lehre der Vergangenheit sei, dass man nur in einem einigen Europa weiter komme und bestehen könne, nicht wenn jeder für sich allein tätig sei.

Das gemeinsame europäische Lebensmodell mit seinen Werten sei die Grundlage der Union. Die Vielfalt müsse als Bereicherung verstanden werden. Die EU mache ein Hegemonialstreben einzelner Länder unmöglich. Merkel ging auf drei zentrale Punkte näher ein: Zunächst auf die Notwendigkeit von weiterer Dynamik bei Bildung, Forschung und Wirtschaftsentwicklung; sodann auf die globale Verantwortung Europas, die nur in einer transatlantischen Partnerschaft zusammen mit den USA und in Kooperation mit Russland wahrgenommen werden können; dabei betonten sie die Solidarität der EU in Bezug auf das russische Fleischembargo gegen Polen und hob die Bedeutung der Energiesicherheit und eines kritischen demokratischen Dialogs mit Rußland hervor; schließlich setzte sie sich für ein mehr an Handlungsfähigkeit der Union ein, die durch den Verfassungsvertrag gewährleistet werde.

Die nachfolgenden Fragen richteten sich insbesondere auf die Notwendigkeit einer europäischen Verfassung und den Umgang mit Russland. Durch die lebensnahe und konkrete Beantwortung der Fragen gewann die Kanzlerin die Sympathie des Publikums und wurde mit brausendem Beifall verabschiedet.

Den Abend und nächsten Vormittag wird die Bundeskanzlerin und ihr Ehemann in familiärer Atmosphäre mit dem polnischen Präsidentenehepaar in der Sommerresidenz in Jurata auf der Halbinsel Hel an der Ostsee verbringen.